

Formular Externe Vernehmlassung

Langsamverkehrskonzept Kanton Thurgau

Koordinierte Stellungnahme von: Sozialdemokratische Partei des Kantons Thurgau

Kontaktperson bei Fragen: Julian Fitze, politischer Sekretär, 0791283611, julian.fitze@sp-tg.ch

Beiliegend erhalten Sie den Entwurf des Langsamverkehrskonzeptes Thurgau (LVK TG). Der Kanton Thurgau unterbreitet Ihnen diesen Bericht zur Vernehmlassung. Zusammen mit den kantonalen Massnahmenblättern und Empfehlungen an die Gemeinden im Anhang stellt der Bericht das Dokument dar, das nach erfolgter Vernehmlassung bereinigt und anschliessend vom Regierungsrat verabschiedet wird.

Bitte tragen Sie ihre Anmerkungen und Begründungen in die **gelben Zellen** in untenstehendem Raster ein (Zeilen bei Bedarf kopieren, bei Massnahmenblättern bzw. den Empfehlungen an die Gemeinden die jeweilige Nr. ergänzen) und schicken Sie das ausgefüllte Formular **als Word-Dokument per Mail bis am 9. Dezember 2016** an das Tiefbauamt des Kantons Thurgau (andreas.schuster@tg.ch) mit **Kopie an die bearbeitenden Planer (patrick.ackermann@ewp.ch)**.

Das Formular ist in folgende Themenblöcke aufgeteilt:

- Allgemeines / Grundsätzliches
- Zusammenfassung
- Ausgangslage (Kap. 1)
- Vision und Ziele (Kap. 2)
- Analyse Ist-Zustand (Kap. 3)
- Entwicklungszustand Langsamverkehr (Kap. 4)
- Massnahmenentwicklung (Kap. 5)
- Umsetzung (Kap. 6)
- Massnahmen
- Empfehlungen an die Gemeinden
- Weiteres

Allgemeines / Grundsätzliches / Zusammenfassung

BITTE LEER LASSEN	Betreff	Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)	Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)
	Grundsatz	Das vorliegende Langsamverkehrskonzept Thurgau ist sehr erfreulich. Der Handlungsbedarf wurde endlich erkannt. Die vorgesehen Aufwertung des Langsamverkehrs, als gleichberechtigte Säule des Gesamtverkehrsystems, die geplante Erhöhung des LVs am Modalsplit und somit auch die Nutzung von bisher brachliegendem Potential ist insgesamt und grundsätzlich sehr erfreulich. Wir unterstützen diese Ziele vollumfänglich.	
	Unterscheidung Alltags- und Freizeitrouthenetz	Die Unterscheidung zwischen einem Alltagsrouten- und einem Freizeitrouthenetz ist sicherlich sinnvoll, weil die VerkehrsteilnehmerInnen ganz andere Bedürfnisse und Ansprüche an die Strassen haben. Der Bedarf an einem zusammenhängenden Alltagsroutennetz wird klar aus dem Konzept ersichtlich und ist ein ambitioniertes, aber machbares Ziel. Der dringende Handlungsbedarf (Hälfte der MiV-Fahrten unter 5km!) ist ausgewiesen. Sauber erarbeitet wurden auch die positiven Auswirkungen des LVs. Das geplante Vorgehen ist sinnvoll und nachvollziehbar.	
	Kantonale Fachstelle Langsamverkehr	Besonders hervorheben möchten wir die geplante Schaffung der kantonalen Fachstelle Langsamverkehr. Sie bildet die Basis für eine erfolgreiche Umsetzung des Konzeptes und ist deswegen unumgänglich und unbedingt umzusetzen. Wünschenswert wären verantwortliche Fachpersonen oder zumindest zuständige Ansprechpersonen in allen Gemeinden des Kantons.	
	Umsetzung und kantonale Vorbildrolle	In die auf das Konzept folgenden Detailplanungen sollen Gemeinden, Regionalplanungsgruppen und passende Verbände (z.B. VCS, Provelo) möglichst früh einbezogen werden. Der Kanton als Arbeitgeber könnte mit gutem Beispiel vorangehen und	

		erste Anreize schaffen, sodass auch die Privatwirtschaft bestrebt ist, dem guten Beispiel zu folgen.	
--	--	--	--

Zusammenfassung

<i>BITTE LEER LASSEN</i>	<i>Betreff</i>	<i>Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)</i>	<i>Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)</i>

Ausgangslage (Kap. 1)

<i>BITTE LEER LASSEN</i>	<i>Betreff</i>	<i>Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)</i>	<i>Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)</i>

Vision und Ziele (Kap. 2)

<i>BITTE LEER LASSEN</i>	<i>Betreff</i>	<i>Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)</i>	<i>Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)</i>
	2.2 Vision und strategische Stossrichtung S. 20: Verankerung in der öffentlichen Verwaltung	Zur Verankerung in der Verwaltung gehört auch, dass der Kanton als Arbeitgeber in dieser Sache aktiver wird und Anreize schafft, beispielsweise in der Form von sinnvollen Parkierungsmöglichkeiten für Velos. Der Kanton hat auch in diesem Bereich eine Vorbildfunktion und könnte mit gutem Beispiel der Privatwirtschaft vorangehen.	

Analyse Ist-Zustand (Kap. 3)

<i>BITTE LEER LASSEN</i>	<i>Betreff</i>	<i>Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)</i>	<i>Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)</i>
	3.2.3.1 Radwege vergl. mit 3.2.3.3 Skating	Es wird festgehalten, dass die Signalisation der Alltagsradwege ungenügend oder uneinheitlich ist. Hier könnte der Kanton die Zuständigkeit wie bei den Skatingwegen zu 100% übernehmen und eine gut sichtbare und im ganzen Kanton gleiche Signalisation sicherstellen.	

		(Bemerkung gilt auch für die Massnahmen R-07 und ER-10 im Anhang)	

Entwicklungszustand Langsamverkehr (Kap. 4)

BITTE LEER LAS- SEN	Betreff	Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)	Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)

Massnahmenentwicklung (Kap. 5)

BITTE LEER LAS- SEN	Betreff	Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)	Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)
	5.1.6 Schulwegsicherheit	Die Bemühungen um eine erhöhte Schulwegsicherheit, auch zur Reduktion der Elterntaxis, sind begrüssenswert. Dieser Teil dürfte etwas ausführlicher ausfallen. Anzudenken sind etwa auch bauliche Massnahmen oder Tempolimiten (30er Zonen) auf stark frequentierten Schulwegen.	
	5.1.8 Information und Kommunikation	Die in diesem Unterkapitel angedachte Massnahmen sind noch sehr wenige. Wir könnten uns auch ortsgebundene Aktionen oder Veranstaltungen vorstellen, wenn zum Beispiel ein Wegstück durch bauliche Massnahmen bedeutend sicherer gemacht wurde. Weiter wäre auch ein kantonaler Velotag mit möglichst vielen autofreien Teilstrecken denkbar.	

Umsetzung (Kap. 6)

BITTE LEER LAS- SEN	Betreff	Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)	Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)

Massnahmen

BITTE LEER LASSEN	Nummer	Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)	Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)

Empfehlungen an die Gemeinden

BITTE LEER LASSEN	Nummer	Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)	Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)

Weiteres

BITTE LEER LASSEN	Betreff	Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)	Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)
	Touristische Angebote wie z.B. Bikesharing	<p>LV-Zusatzangebote könnten auch im Alltag ange-dacht werden und nicht nur für den Tourismus. Die neue Fachstelle könnte sich mit einem kantonalen Projekt auseinandersetzen.</p> <p>Als Beispiel könnte der Lastenradverleih in Kon-stanz dienen, welches neben touristischem auch expliziten Alltagsnutzen für die Bevölkerung zum Ziel hat.</p> <p>Ein anderes Beispiel wären Rikschatransporte. bzw. Taxidienste mit Rikschas in den grösseren Gemein-den, analog zum Angebot in der Stadt Konstanz aber auch grösseren Schweizer Städten wie Zürich.</p>	
	Kostenbeteiligung	Die Kostenbeteiligung des Kantons an Projekten, welche auf Gemeindestrasse realisiert werden ist grosszügig, aber wichtig, um die Umsetzung mit An-reizen voranzutreiben.	
	Fazit	Die SP Thurgau unterstützt das Langsamverkehrs-konzept, die geplante Fachstelle und die daraus re-sultierenden Kosten und mögliche Stellenerhöhun-gen sowie notwendige Anpassungen der gesetzli-chen Grundlagen.	